

Von Courage-Heilbronn

Der diesjährige Muttertag und die Bewertung der von Frauen geleisteten Arbeit werden durch die Debatte um den sogenannten Ehrensold um eine Facette reicher.

Wir erinnern uns: Nach knapp zwei Jahren Amtszeit erhält der 52-jährige Christian Wulff eine jährliche, Ehrensold genannte, Apanage in Höhe von 199.000 Euro, zusätzlich einer jährlichen Amtsaustattung in Höhe von derzeit 280.000 Euro. So kommt man auf einen Betrag von knapp 40.000 Euro, den vier ehemalige Bundespräsidenten monatlich beziehen. (Horst Köhler verzichtet auf den Ehrensold, Christina Rau, die Witwe des verstorbenen Johannes Rau, erhält einen anteiligen Betrag).

Somit ist die Zuwendung fast 62 mal so hoch wie die 645 Euro Durchschnittsrente, die eine Frau in der Bundesrepublik momentan bezieht, natürlich erst, wenn sie das gesetzliche Renteneintrittsalter erreicht hat.

Ehre wem Ehre gebührt? Frauen bekommen und erziehen Kinder, scheiden deswegen oft für längere Zeit aus dem Berufsleben aus, verzichten auf Karrierechancen, arbeiten in Teilzeit und Minijobs, was sich rententechnisch sehr zu ihren Ungunsten auswirkt. Sie leisten gesellschaftlich notwendige Arbeit, die vom Staat jedoch nur in minimalem Umfang in Form von Entgeltpunkten für Kindererziehungszeiten honoriert wird.

So passt zu Muttis Ehrentag eine gesellschaftliche Debatte über die materielle Wertschätzung der von Frauen – und hoffentlich auch von immer mehr Männern – geleisteten, bisher unentgeltlichen Arbeit. Wie großzügig entlohnt der Staat seine aus dem Amt geschiedenen oder geschassten obersten Repräsentanten, wie wenig hat er oder bleibt da übrig für diejenigen, die sich um den Nachwuchs und somit die Zukunft der Gesellschaft sorgen. Darüber müssen wir nachdenken, um daraus Konsequenzen zu ziehen, die allerdings deutlich teurer ausfallen dürften als der zum Muttertag obligatorische Blumenstrauß.